

interne Sitzungen sowie der gesamte Schriftverkehr mit staatlichen und kirchlichen Amtsstellen geben aus der Sicht einer konfessionsgebundenen Interessenvertretung ein detailliertes Bild der saarländischen Schulwirklichkeit und der sie prägenden politischen, religiösen und sozialen Einflüsse. Bemühungen, noch weitere Verbandsarchive zu erschließen, verliefen bisher ergebnislos, ebenso die Versuche, Materialien aus saarländischen Parteiarchiven umfassend zu erhalten.⁴⁶

Erfolgreich waren dagegen die Nachforschungen in der Bonner Parteizentrale der CDU. Die dort aufbewahrten stenographischen Protokolle des CDU-Bundespartei Vorstandes gaben als interne Quelle nicht nur wichtige und ausführliche Auskünfte über die unterschiedlichen Positionen innerhalb der CDU zur Saarfrage, sondern auch über gegensätzliche Konzeptionen und Strategien im kultur- und bildungspolitischen Bereich.

Zum Schluß sind noch die Archive des Sekretariats der Ständigen Konferenz der Kultusminister in Bonn und das Archiv des Landtags von Nordrhein-Westfalen zu nennen. Hier konnten vor allem Materialien für Vergleiche der bildungspolitischen Entwicklung des Saarlandes mit anderen Ländern der Bundesrepublik ermittelt werden. Der Bericht über die Quellenlage schließt mit der Mitteilung, daß alle Quellenzitate mit Ausnahme von Autorenziten der Sekundärliteratur in Kursivdruck erscheinen. Ergänzungen und Berichtigungen dieser Zitate durch den Verfasser sind durch Klammerzeichen () kenntlich gemacht. Zudem sind sie dadurch zu erkennen, daß sie in Normaldruck erscheinen.

Die vorliegende Untersuchung mußte in der Anlage drei Gesichtspunkte im Blickwinkel halten. Der erste gründet in dem bereits angesprochenen komplizierten Verlauf der saarländischen Geschichte nach 1945. Er setzt voraus, daß das bildungspolitische Handeln und Wollen in steter Verbindung zur allgemeinen politischen Geschichte beurteilt wird. Der zweite Gesichtspunkt ergibt sich aus der Tatsache, daß in dieser Arbeit in reichem Maße bislang unbekanntes Quellenmaterial verarbeitet wurde. Die sich dadurch ergebende Gefahr verkürzter Fragestellung mußte stets bewußt bleiben. Der dritte Aspekt bezieht sich auf die Gebundenheit der in dem hier zur Untersuchung anstehenden Zeitraum handelnder Menschen an ihre geschichtliche Vergangenheit. Die Geschichte der Saar nach 1945 ist nur dann zu verstehen, wenn man den Blick für die zeitliche Kontinuität von Entwicklungen bewahrt. Da die saarländische Bildungsgeschichte der Jahre 1945 bis 1955 zudem noch in den sozialgeschichtlichen Zusammenhang unseres industriellen Zeitalters eingebunden werden soll, ergibt sich von selbst, daß in dieser Arbeit hin und wieder bis in das 19. Jahrhundert zurückgeblendet wird. Dies ist zunächst bei der nun folgenden einleitenden Bestandsaufnahme der bildungsgeschichtlichen und bildungspolitischen Faktoren an der Saar der Fall.

⁴⁶ Nach Auskunft des ehemaligen Generalsekretärs der CVP, Emil Lehnen, soll diese Partei eine Registratur nicht angelegt haben. Die Registratur der SPS wurde bald nach der Fusion mit der SPD-Saar vernichtet, Teile der Korrespondenz einzelner Politiker befinden sich nach einer Auskunft des LA Saarbrücken im Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung. Parteiamtliches Schriftgut der DPS findet sich in den Beständen „Nachlaß Heinrich Schneider“ und „Zeitgeschichtliche Sammlung Schneider-Becker“. Diese Bestände befinden sich im LA Saarbrücken.